

## I. Vorlage

- zur Beschlussfassung  
 als Bericht

Gremium

Sitzungsteil

Datum

bisherige Beratungsfolge		Sitzungstermin	Abstimmungsergebnis			
			einst.	mit Mehrheit		Ja-Stimmen
			angen.	abgel.		
1	Beirat für Sozialhilfe, Sozial- und Seniorenangelegenheiten	01.07.2005				
2						
3						

**Betreff**  
**Sachstandsbericht und Erfahrungen zu den Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs)**

Zum Schreiben/Zur Vorlage der Verwaltung vom

Anlagen  
 -2-

### **Beschlussvorschlag**

Von der Referat IV-Vorlage vom 25.10.2006 nimmt der Beirat Kenntnis.

## Sachverhalt

Das Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) regelt in § 16 Abs. 3 neue Beschäftigungsmöglichkeiten. So sollen kommunale und freie Träger sowie gemeinnützige Einrichtungen und Vereine für erwerbsfähige Hilfebedürftige, die keine Arbeit finden können, „Arbeitsgelegenheiten“ schaffen.

Mit Hilfe dieser „Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs)“ sollen insbesondere Langzeitarbeitslose wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Die hierbei verrichteten Arbeiten müssen gemeinnützig und zusätzlich sein und stellen kein Beschäftigungsverhältnis gegen Arbeitsentgelt im Sinne der Sozialversicherung dar. Vielmehr wird der so erzielte Verdienst als angemessene Entschädigung für Mehraufwendungen angesehen.

Arbeitsgelegenheiten wurden für die Stadt Fürth ab 1.4.2005 ermöglicht und dürfen nur unter genau festgelegten Voraussetzungen geschaffen werden:

- Öffentliches Interesse
- Zusätzlichkeit
- Wettbewerbsneutralität
- Arbeitsmarktpolitische Zweckmäßigkeit

Unter Beteiligung des Gesamtpersonalrates (GPR) konnten viele Arbeitsgelegenheiten bei der Stadt Fürth geschaffen werden, für deren Durchführung und organisatorische Abwicklung ausschließlich die städt. Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft „elan gGmbH“ zuständig ist. Zusätzlich hat die Stadt Fürth mit der Vereinten Dienstleistungsgesellschaft (ver.di) und dem GPR am 9.12.2005 eine entsprechende Vereinbarung zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung abgeschlossen.

Aus der Anlage 1 sind (Stand: 9.10.2006) die derzeitigen Arbeitsgelegenheiten bei der Stadt Fürth ersichtlich. Da in diesem Jahr die Anzahl der von der ARGE Fürth zugewiesenen Kräfte erheblich zurückgegangen ist, war die Besetzung schwierig und wird sich auch in Zukunft schwierig gestalten.

Im vergangenen Jahr wurde bei den beteiligten Dienststellen nachgefragt, wie sie die Arbeitsgelegenheiten und die Zusammenarbeit mit elan gGmbH einschätzen. Das sehr positive Ergebnis ist aus der Anlage 2 zu ersehen.

Seit 1.4.2005 nahmen bisher insgesamt 345 Langzeitarbeitslose im Rahmen des Programms „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“ teil; die Hälfte davon waren Frauen. Das Beschäftigungsangebot „Ü-58-Maßnahme“ wird derzeit von 22 TeilnehmerInnen genutzt.

Die Anzahl der Bewerbungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 2/3 zurückgegangen. Während elan im Jahr 2005 pro Monat ca. 110 Vorstellungsgespräche führte, sind es im laufenden Maßnahmejahr nur noch 34. Die Auswahl an geeigneten BewerberInnen ist somit stark eingeschränkt.

Seit 1.1.2006 wurden elan gGmbH 308 BewerberInnen zugewiesen, davon sind nur 260 erschienen. 109 BewerberInnen wurden eingestellt, 135 mussten abgelehnt werden (16 befinden sich noch im Bewerbungsverfahren).

Die Gründe für eine Ablehnung waren

- 41 gesundheitliche Einschränkungen
- 14 kein passendes Arbeitszeitmodell
- 15 fehlende berufliche Qualifikation
- 33 keine geeignete Dienststelle
- 13 von den Dienststellen abgelehnt
- 19 diverse andere Gründe

Seit 1.4.2005 beläuft sich die Vermittlungsquote auf 25 % (62 Personen); für das Jahr 2006 ergibt sich bisher eine Vermittlung von 19 %. Die relativ geringe Vermittlungsquote steht dabei im engen Zusammenhang mit den gestiegenen Vermittlungshemmnissen der TeilnehmerInnen. 40 %, die die Maßnahme ohne Arbeitsstelle beendeten, waren allein erziehende Mütter. Eine hohe Abbruchrate ist auch auf Grund von Krankheit festzustellen.

Die TeilnehmerInnen nehmen einmal wöchentlich an einem Qualifizierungstag bei elan gGmbH teil, der es ermöglicht, die Rückmeldungen der Dienststelle im Gespräch mit den TeilnehmerInnen und Beobachtungen im Unterricht zu ergänzen. Die Gesamtschau bildet die Grundlage für ein genaues Kompetenz- und Entwicklungsprofil, das in einen individuellen Integrationsplan mündet. Betreuung und bedarfsorientierte Qualifizierung sind bei elan gGmbH eng miteinander verzahnt. Es wird dadurch erreicht, dass ein ganzheitlicher Integrationsprozess mit Unterstützung zur Überwindung persönlicher Vermittlungshemmnisse greift. Aus Sicht von elan gGmbH ließe sich die Vermittlungsquote erhöhen, wenn die Arbeitsgelegenheiten flexibler handhabbar wären und mehr Ressourcen zur individuellen Förderung der TeilnehmerInnen zur Verfügung stehen würden.

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Gesamtkosten €		€	
Veranschlagung im Haushalt		Budget-Nr.	
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	im	<input type="checkbox"/> Vwhh <input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:			
Zustimmung der Käm		Beteiligte Dienststellen:	
liegt vor:	<input type="checkbox"/> RA	<input type="checkbox"/> RpA	weitere: <input type="checkbox"/>
Beteiligung der Pflegerin/des Pflegers erforderlich:		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Falls ja: Pflegerin/Pfleger wurde beteiligt		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

II. POA/SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Ref. IV/SzA

Fürth, 25.10.2006

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Referenten

Sachbearbeiter/in: Herr Lippmann	Tel.: 974-1760
-------------------------------------	-------------------